



w

ZIVILGESELLSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT ÜBER DIE DEUTSCH-DÄNISCHE GRENZE HINWEG

Analyse für das Interreg-Projekt NETE
(NETværk / NEtzwerk Transversal Empowering)

Inhalt

3 Inhalt der Analyse

4 Hintergrund und Zweck

5 Methode

6 Charakteristika der Organisationen

Die fünf Gruppen von Organisationen:

12 Arbeiten zusammen

18 Haben zusammengearbeitet, tun es aber nicht mehr

20 Haben nicht zusammengearbeitet, möchten aber gerne

22 Haben nicht zusammengearbeitet und möchten es nicht

23 Ungeklärt



Zivilgesellschaftliche
Zusammenarbeit über
die deutsch-dänische
Grenze hinweg
- Analyse für das
Interreg-Projekt NETE
(NETværk/NETzwerk,
Transversal Empow-
ering)

Dezember 2025

Region Syddanmark
Damhaven 12,
7100 Vejle

Foto:
Adobe Stock, Hyldager
Foto, Region Sønder-
jylland - Schleswig, og
Getty Images





INHALT DER ANALYSE

Die Analyse beschreibt das Ausmaß der Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen/bürgernahen Organisationen (im Folgenden Organisationen genannt) über die deutsch-dänische Grenze hinweg sowie die Merkmale der Organisationen / Vereine, die zusammenarbeiten und nicht zusammenarbeiten.

Die Analyse umfasst auf dänischer Seite die Regionen Syddanmark und Sjælland und auf deutscher Seite Flensburg, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Kiel, Neumünster, Plön, Rendsburg-Eckernförde, Lübeck und Ostholstein.

Die Untersuchung beginnt mit einer Darstellung des Hintergrunds und des Zwecks der Analyse (Seite 4). Anschließend folgt ein Methodenabschnitt, der zeigt, wie die Daten, auf denen die Analyse basiert, erhoben wurden (Seite 5).

Die Ergebnisse der Analyse beginnen mit einer allgemeinen Beschreibung der Verteilung der antwortenden Organisationen in Bezug auf relevante Faktoren wie Organisationstyp, ob die Organisation Angestellte hat, Abhängigkeit von Freiwilligen und ob die Organisation Teil einer größeren Organisation oder selbstständig ist (Seite 6).

Im selben Abschnitt werden diese Faktoren zwischen den folgenden Gruppen verglichen:

1. Diejenigen, die zum Zeitpunkt der Untersuchung grenzüberschreitend zusammenarbeiten.
2. Diejenigen, die früher zusammengearbeitet haben, dies aber nicht mehr tun.
3. Diejenigen, die nicht zusammengearbeitet haben – weder früher noch jetzt – aber gerne zusammenarbeiten würden.
4. Diejenigen, die nicht zusammengearbeitet haben – weder früher noch jetzt – und nicht zusammenarbeiten möchten.
5. Organisationen, die aktuell nicht grenzüberschreitend zusammenarbeiten und ungeklärt sind, ob sie zusammenarbeiten möchten oder nicht.

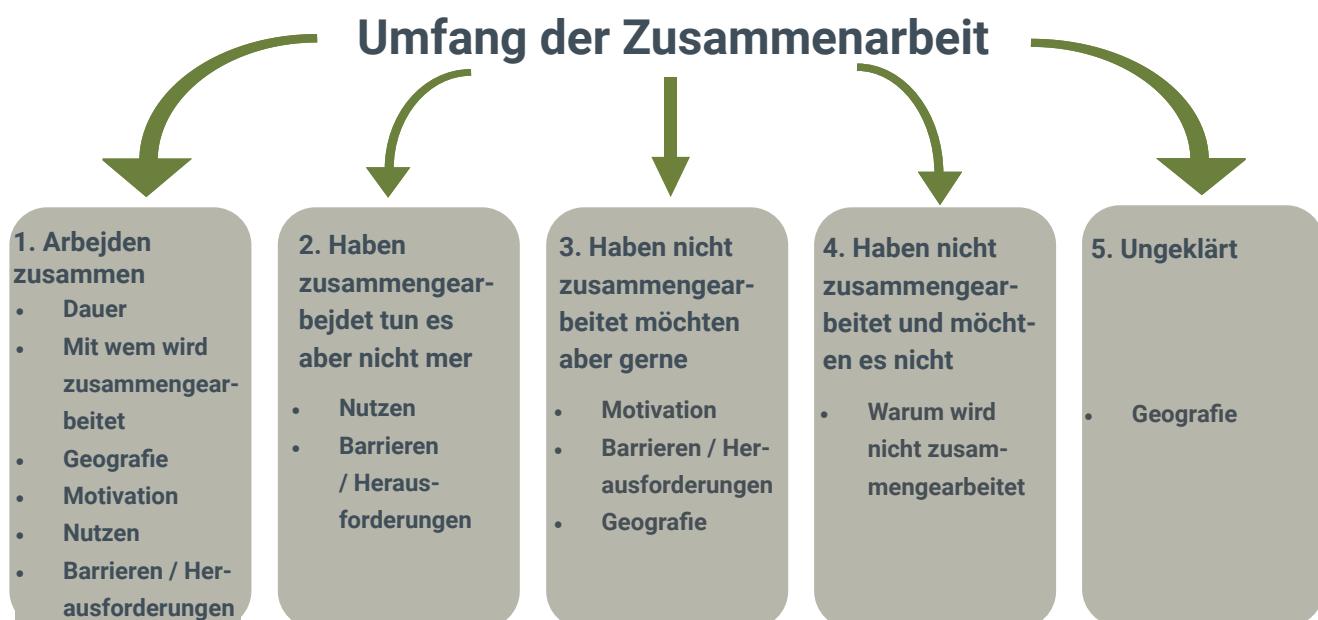
Es wird außerdem gezeigt, wie groß die einzelnen Gruppen sind – sowohl für die gesamte Region als auch getrennt nach dänischer und deutscher Seite.

In den letzten Abschnitten (Seite 12–23) werden die fünf Gruppen näher beschrieben, insbesondere mit Fokus auf Motivation, Nutzen und Barrieren – je nachdem, ob eine Organisation zusammenarbeitet, zusammengearbeitet hat, gerne zusammenarbeiten möchte, nicht zusammenarbeiten möchte oder ungeklärt ist.

Charakteristika der Organisationen

- **Größe (gemessen an Anzahl der Angestellten)**
- **Hauptbereiche**
- **Größe (gemessen an Vollzeit- und Teilzeitangestellten)**
- **Abhängigkeit von Freiwilligen**
- **Teil einer Organisation oder selbstständige Organisation**

Umfang der Zusammenarbeit



HINTERGRUND UND ZWECK



Zweck von NETE ist es, die Voraussetzungen für grenzüberschreitende bürgernahe Projekte in der Interreg-Programmregion zu stärken, indem neues Wissen über grenzüberschreitende Zusammenarbeit geschaffen, die Bildung grenzüberschreitender Netzwerke unterstützt sowie der Kapazitätsaufbau und die Förderung bürgernaher Zusammenarbeit innerhalb der Programmregion gestärkt wird.

Die Statistik des Interreg-Bürgerprojektfonds zeigt, dass nur ein kleiner Teil des Vereinslebens an deutsch-dänischen Kooperationen beteiligt ist. Gleichzeitig fehlte es an Wissen über die Ursachen hierfür. Diese Analyse soll dazu beitragen, das fehlende Wissen über die Organisationen in der Programmregion zu schaffen.

„Zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit über die deutsch-dänische Grenze hinweg“ beantwortet unter anderem, wer zusammenarbeitet und wer nicht. Aber auch, was die Motivation für Zusammenarbeit ist und welche Barrieren Organisationen als Hindernis für eine Zusammenarbeit über die deutsch-dänische Grenze wahrnehmen.

Das Wissen aus der Analyse bildet die Grundlage für die übrigen Aktivitäten in NETE, einschließlich der Erstellung einer Kommunikationsstrategie, der Entwicklung eines Kompetenzentwicklungsprogramms im Bereich Netzwerkmoderation und der Erstellung eines Maßnahmenplans zur Organisation verwaltungsübergreifender Zusammenarbeit.

Die Analyse ist Teil des Arbeitspakets 2 im Interreg Deutschland–Dänemark Projekt NETE. Die Region Syddanmark hatte die Gesamtverantwortung für das Arbeitspaket, das in Zusammenarbeit mit den übrigen Projektpartnern des NETE-Projekts erstellt wurde.

Wir hoffen, durch die Analyse mehr Akteure für die Vorteile der deutsch-dänischen Zusammenarbeit zu gewinnen und sie zu ermutigen, grenzüberschreitende Kooperationen in der gesamten Programmregion stärker zu priorisieren.



METHODE



Die Analyse basiert auf einer Fragebogenerhebung, die als Web-Survey im Zeitraum vom 11. Juni bis 4. Juli 2025 durchgeführt wurde.

Mithilfe einer zweigeteilten Rekrutierungsstrategie wurden 1.511 Antworten gesammelt – darunter 716 aus Dänemark und 795 aus Deutschland.

Die Analyse umfasst auf dänischer Seite die Regionen Syddanmark und Sjælland und auf deutscher Seite Flensburg, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Kiel, Neumünster, Plön, Rendsburg-Eckernförde, Lübeck und Ostholstein.

Zweigeteilte Rekrutierungsstrategie

Erste Strategie: Aktivierung der NETE-Projektpartner und Netzwerkpartner, damit diese einen offenen Fragebogenlink an Organisationen und Vereine in ihren Netzwerken verbreiten.

Die Organisationen/Vereine mussten sich im Fragebogen selbst registrieren, indem sie Namen und geografische Lage (Postleitzahl) angaben, wodurch Doppelantworten sowie Antworten außerhalb der Programmregion ausgeschlossen werden konnten.

Partner und Netzwerkpartner verteilten den Link über Newsletter, Webseiten und direkte Anschreiben. Das dänische Technologisk Institut verfolgte fortlaufend die Anzahl der eingegangenen vollständigen Antworten, um den Bedarf an ergänzender Rekrutierung zu bewerten.

Zweite Strategie: Direkte E-Mail-Anschreiben an Organisationen, die über offizielle Register und Webscraping identifiziert wurden.

Auf deutscher Seite wurde die Zielgruppe über eine systematische Durchsicht des öffentlich zugänglichen Zuwendungsempfängerregisters (Bundeszentralamt für Steuern) identifiziert.

Die geografische Eingrenzung führte zu einer Liste von ca. 10.000 Organisationen. Mithilfe des KI-Tools Perplexity wurden Webseiten identifiziert und anschließend Kontaktinformationen per Webscraping gesammelt.

Dies führte zu einer operationellen Kontaktliste von ca. 5.000 Kontakten. Insgesamt wurden 4.683 deutsche Organisationen angeschrieben.

Auf dänischer Seite wurde die interne Unternehmensdatenbank des Technologisk Instituts genutzt, die alle CVR-registrierten Organisationen enthält.

Hier wurden Organisationen anhand relevanter Branchenkennziffern ausgewählt.

Der Fragebogen wurde an 5.426 dänische Organisationen ausgesendet.

CHARAKTERISTIKA DER ORGANISATIONEN



Die große Mehrheit der teilnehmenden Organisationen (61 Prozent) sind Vereine, während 11 Prozent Teil einer öffentlichen Verwaltung sind.

Mehr als die Hälfte (53 Prozent) haben keine Voll- oder Teilzeitangestellten, während knapp ein Viertel (23 Prozent) zwischen ein und neun Angestellte haben.

Die Abhängigkeit von Freiwilligen ist groß: Fast sieben von zehn (69 Prozent) sind in sehr hohem Maße auf das Ehrenamt angewiesen – sowohl auf dänischer als auch auf deutscher Seite.

Ein Großteil sind selbstständige Organisationen (60 Prozent). 20 Prozent sind Teil nationaler Organisationen mit mehreren Abteilungen.

Umfang der Zusammenarbeit

Nahezu ein Viertel der befragten Organisationen (23 Prozent) arbeitet grenzüberschreitend zusammen.

Das Niveau variiert etwas zwischen den Ländern: 20 Prozent der dänischen und 27 Prozent der deutschen Organisationen beteiligen sich aktuell an

grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

Ein Fünftel (20 Prozent) derjenigen ohne aktuelle Zusammenarbeit würde gerne über die Grenze hinweg kooperieren – 16 Prozent in Dänemark und 25 Prozent in Deutschland.

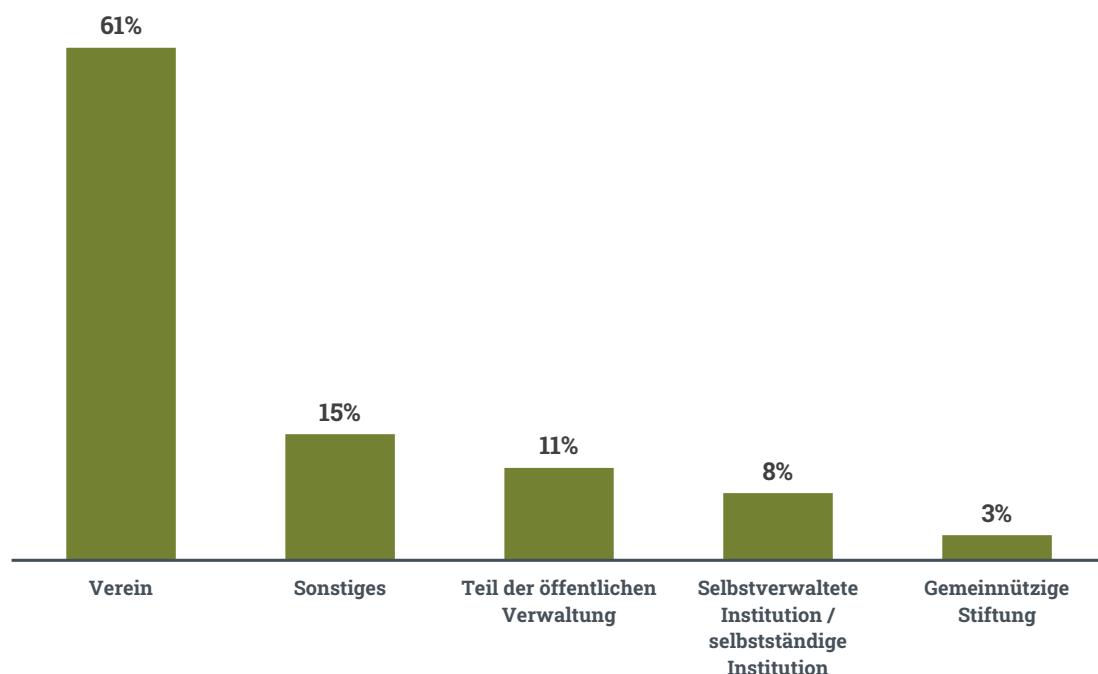
6 Prozent der deutschen Organisationen, die nicht zusammenarbeiten, möchten dies auch nicht – gegenüber 22 Prozent der dänischen.

31 Prozent sind unentschlossen in Bezug auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Betrachtet man die Merkmale der fünf Gruppen, so unterscheidet sich die Gruppe der Organisationen, die derzeit grenzüberschreitend zusammenarbeiten, in mehreren Punkten von den anderen. Die Abhängigkeit der Gruppe von Freiwilligen ist nicht so hoch, es gibt einen höheren Anteil an Beschäftigten, sie wird weniger stark von Vereinen dominiert und der Anteil unabhängiger Organisationen ist geringer.

ORGANISATIONSTYP

Welche Organisationsform habt ihr?



Die Abbildung zeigt die Verteilung der jeweiligen Organisationsform der teilnehmenden Organisationen. Die Angaben beziehen sich auf die gesamte Programmregion. Die Daten basieren auf 1.511 Antworten.

GRÖSSTE HAUPTBEREICHE UNTER DEN ORGANISATIONEN – TOP 5

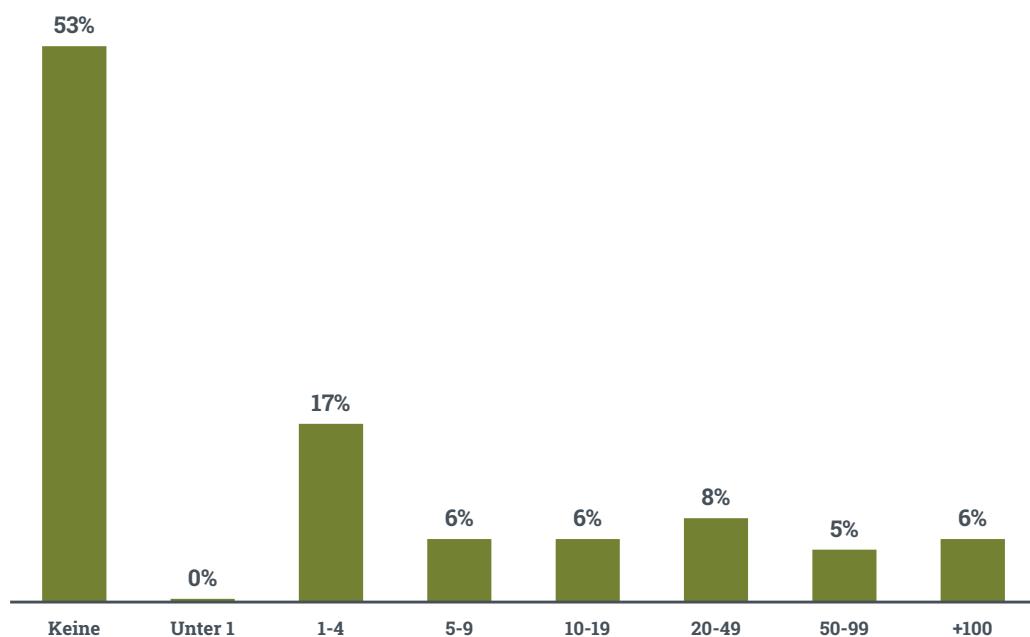
Mit welchen Hauptaktivitäten beschäftigt sich die Organisation/Vereinigung?



Die Abbildung zeigt die fünf Bereiche, mit denen sich die meisten sowohl im dänischen als auch im deutschen Raum beschäftigen. Die Daten basieren auf 716 bzw. 795 Antworten.

ANZAHL DER VOLLZEIT- UND TEILZEITBESCHÄFTIGTE

Wie viele Personen sind in der Organisation vollzeit- oder teilzeitbeschäftigt und erhalten dafür ein Gehalt?

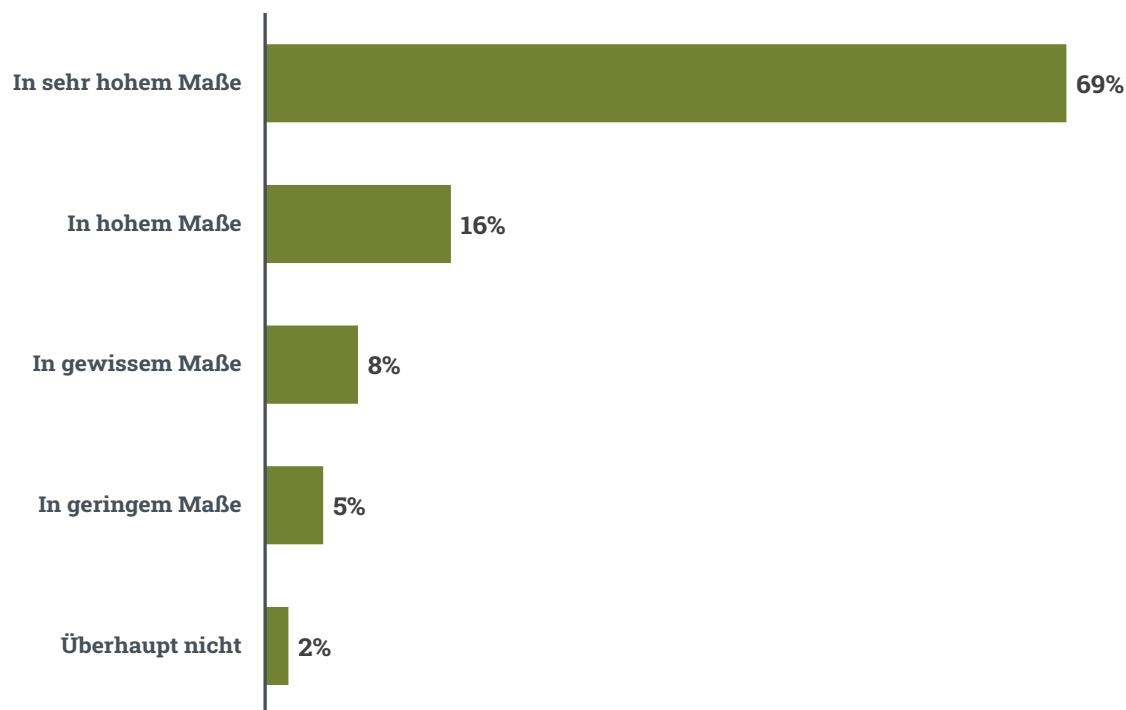


Die Abbildung zeigt die Verteilung der Anzahl der Beschäftigten (sowohl in Vollzeit, als auch in Teilzeit). Gilt für die gesamte Programmregion. Die Daten basieren auf 1.511 Antworten.



ABHÄNGIGKEIT VON FREIWILLIGEN

Inwieweit seid ihr in eurer Organisation auf ehrenamtliche Arbeit angewiesen?



Die Abbildung zeigt, wie stark die Organisationen von ehrenamtlicher Arbeit abhängig sind. Gilt für die gesamte Programmregion. Die Daten basieren auf 1.147 Antworten.

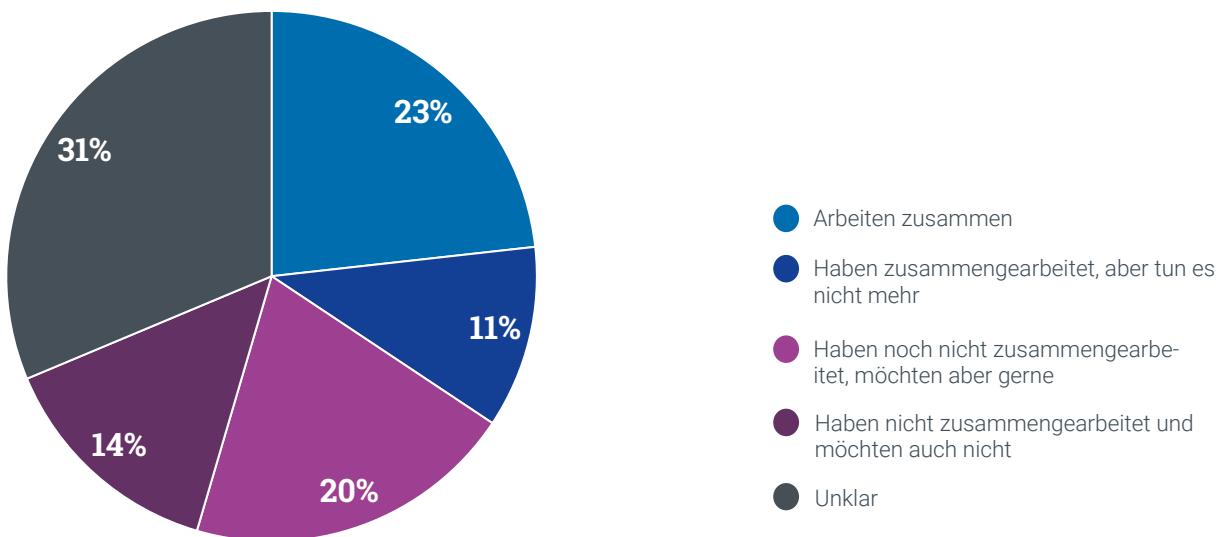
UNABHÄNGIGE ORGANISATION ODER TEIL EINER ORGANISATION

Seid ihr Teil einer größeren Organisation?



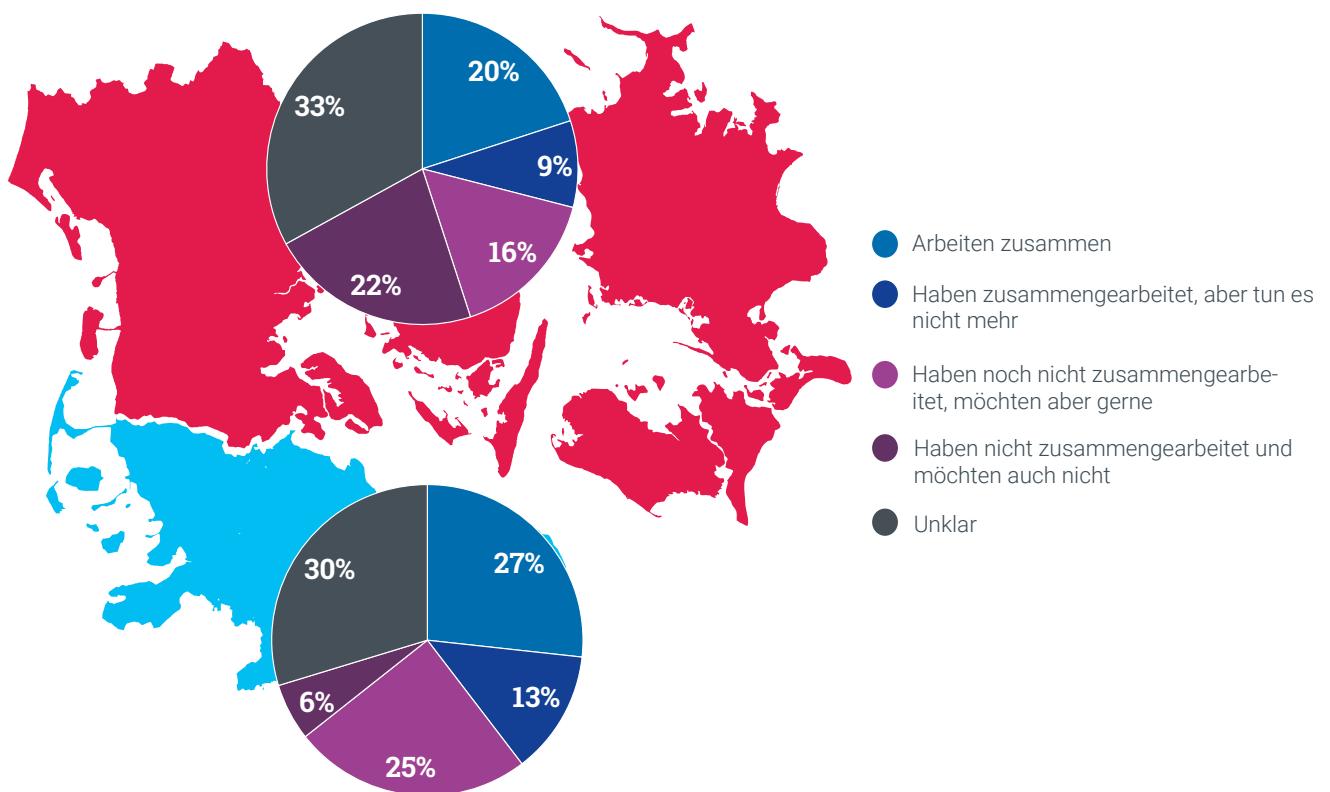
Die Abbildung zeigt die Verteilung, inwieweit die Organisationen Teil einer größeren Organisation oder eine eigenständige Organisation sind. Gilt für die gesamte Programmregion. Die Daten basieren auf 1.511 Antworten.

UMFANG DER ZUSAMMENARBEIT ÜBER DIE GRENZE HINWEG



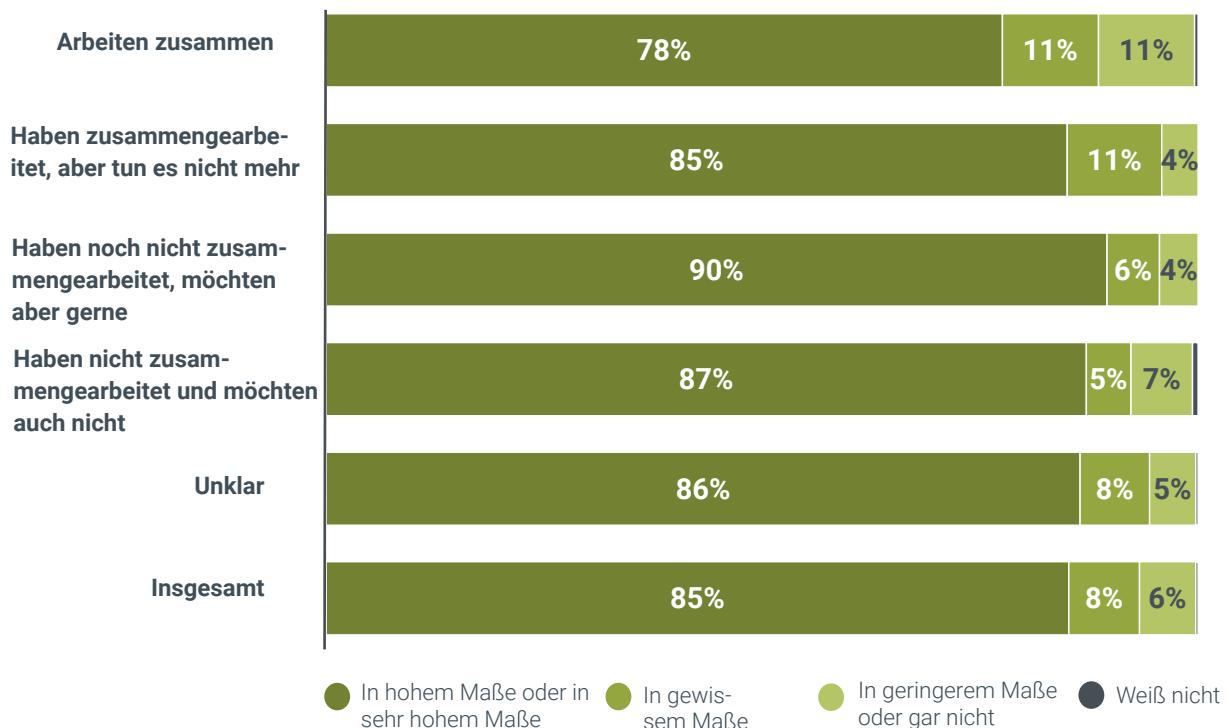
Die Abbildung zeigt die Verteilung der fünf verschiedenen Gruppen von Kooperationsformen/Nicht-Kooperationsformen für die gesamte Programmregion. Die Daten basieren auf 1.511 Antworten.
Eine genauere Beschreibung der einzelnen Gruppen ist auf Seite 3 zu finden.

UMFANG DER GRENZÜBERSCHREITENDEN ZUSAMMENARBEIT NACH DÄNISCHEN UND DEUTSCHEN BEREICHEN



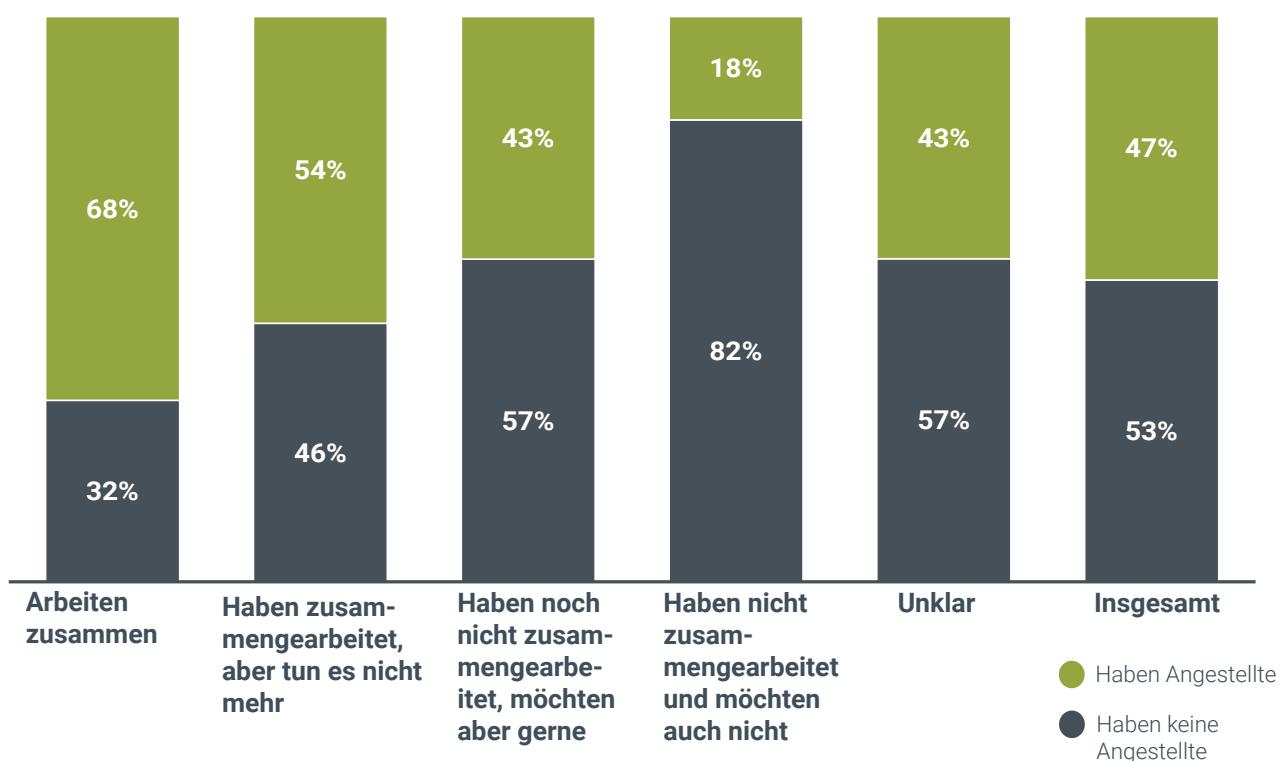
Die Abbildung zeigt die Verteilung der fünf verschiedenen Gruppen von Kooperationsformen/Nicht-Kooperationsformen im dänischen und deutschen Bereich. Die Daten basieren auf 716 bzw. 795 Antworten.
Eine genauere Beschreibung der fünf Gruppen findet sich auf Seite 3.

GRAD DER ZUSAMMENARBEIT NACH ABHÄNGIGKEIT VON FREIWILLIGEN



Die Abbildung zeigt die fünf verschiedenen Gruppen von Kooperationsformen/Nicht-Kooperationsformen, gegliedert nach dem Grad ihrer Abhängigkeit von Freiwilligen. Die Daten basieren auf 1.147 Antworten.

GRAD DER ZUSAMMENARBEIT NACH BESCHÄFTIGTEN UND NICHT BESCHÄFTIGTEN (SOWOHL VOLLZEIT- ALS AUCH TEILZEITBESCHÄFTIGTE)



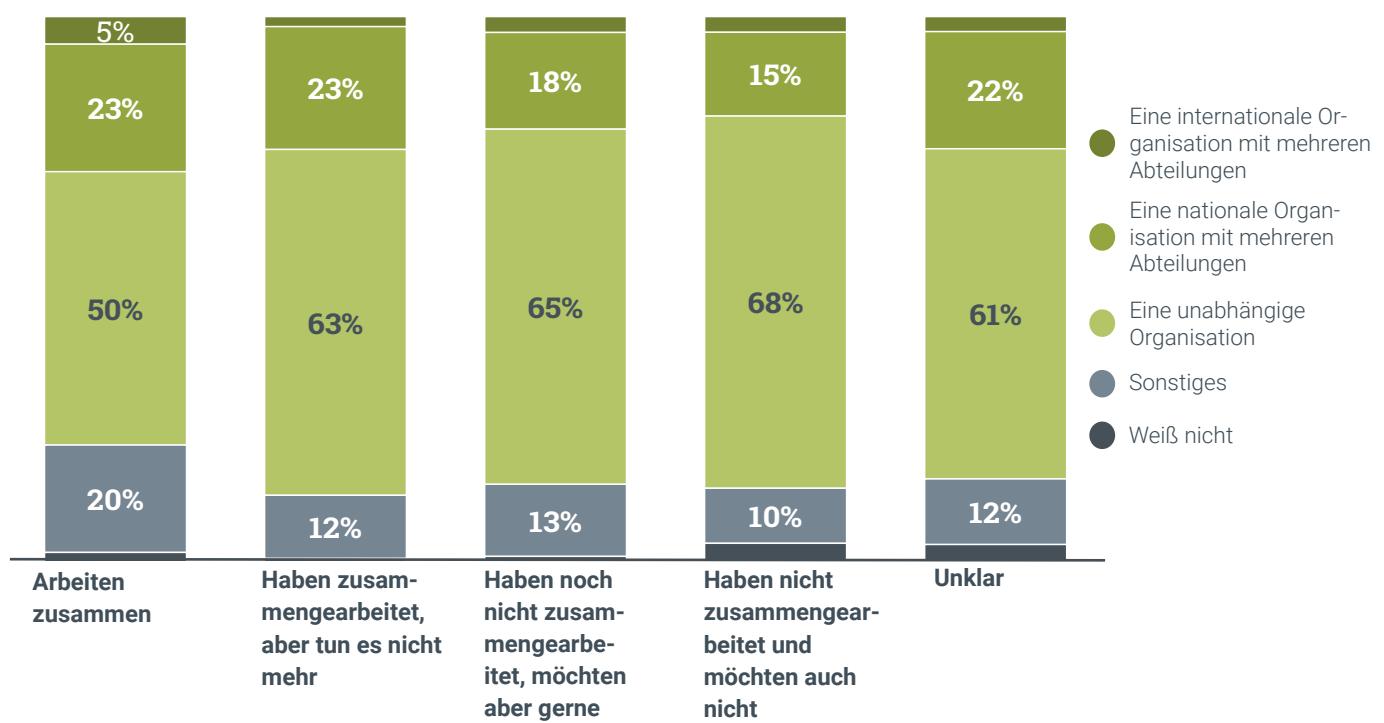
Die Abbildung zeigt die fünf verschiedenen Gruppen von Kooperationsformen/Nicht-Kooperationsformen, unterteilt danach, ob die Organisationen Angestellte haben oder nicht. Die Daten basieren auf 1.511 Antworten.

GRAD DER ZUSAMMENARBEIT NACH ORGANISATIONSTYP

	Arbeiten zu- sammen	Haben zusam- mengearbeitet, aber tun es nicht mehr	Haben noch nicht zusam- mengearbeitet, möchten aber gerne	Haben nicht zusammengear- beitet und möchten auch nicht	Unklar
Verein	44%	59%	68%	67%	67%
Teil eines öffentlichen Vereins	17%	13%	9%	6%	10%
Selbstverwaltete Ein- richtung	15%	7%	6%	5%	6%
Gemeinnützige Stiftung	3%	2%	3%	6%	2%
Weiß nicht	0%	2%	0%	5%	1%
Sonstiges	20%	17%	13%	12%	15%

Die Abbildung zeigt die fünf verschiedenen Gruppen von Kooperationsformen/Nicht-Kooperationsformen, aufgeschlüsselt nach Organisationstyp. Die Daten basieren auf 1.511 Antworten.

GRAD DER ZUSAMMENARBEIT, UNTERSCHIEDEN NACH UNABHÄ- GIGER ORGANISATION ODER TEIL EINER ORGANISATION



Die Abbildung zeigt die fünf verschiedenen Gruppen von Kooperationsformen/Nicht-Kooperationsformen, unterteilt danach, ob die Organisationen Teil einer größeren Organisation oder eine eigenständige Organisation sind. Die Daten basieren auf 1.511 Antworten.



ARBEITEN ZUSAMMEN



20 Prozent der dänischen und 27 Prozent der deutschen Organisationen geben an, dass sie derzeit grenzüberschreitend zusammenarbeiten.

Organisationen, die sich für grenzüberschreitende Zusammenarbeit engagieren, sind häufig in den Bereichen Kultur, Kunst und Geschichte, Sport und Bewegung sowie Bildung und Wissen tätig.

Etwa vier von zehn Organisationen (39 Prozent) arbeiten mit mehreren verschiedenen Akteuren von der anderen Seite der Grenze zusammen.

Der Anteil der Organisationen, die grenzüberschreitend zusammenarbeiten, steigt mit zunehmender geografischer Nähe zur Grenze.

Es handelt sich dabei überwiegend um längerfristige Kooperationen. Eine große Mehrheit der Kooperationen (66 Prozent) besteht seit mehr als fünf Jahren.

Motivation für die Zusammenarbeit

Die Hauptmotivation der Zusammenarbeit ist der Wunsch, Netzwerke und Gemeinschaften über die Grenze hinweg zu stärken, und diese Motivation gilt sowohl auf deutscher als auch auf dänischer Seite.

Für deutsche Organisationen ist es von größerer Bedeutung, dass sie in Grenznähe angesiedelt sind. Persönliche Beziehungen und engagierte Personen spielen für deutsche Organisationen eine größere Rolle als für dänische.

Dagegen hat der Zugang zu wirtschaftlichen Möglichkeiten relativ geringe Bedeutung als Motivationsfaktor für Organisationen auf beiden Seiten der Grenze.

Nutzen der Zusammenarbeit

Der wichtigste Nutzen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist die Schaffung guter Gemeinschaften und Beziehungen zwischen den Akteuren auf beiden Seiten.

Dies wird sowohl auf dänischer als auch auf deutscher Seite als der größte Gewinn angesehen. Darüber hinaus liefert die Zusammenarbeit neue Ideen und Inspiration für die tägliche Arbeit und trägt zu einer verstärkten Koordination mit relevanten Partnern auf der anderen Seite der Grenze bei.

Barrieren der Zusammenarbeit

Generell ist der Anteil der Organisationen, die Herausforderungen in der Zusammenarbeit erleben, relativ gering im Vergleich zu denen, die positive Ergebnisse erzielen.

Auf dänischer Seite sind die wichtigsten Hindernisse mangelnde finanzielle Ressourcen, zu viel Bürokratie sowie unterschiedliche Vorschriften und Anforderungen in den beiden Ländern. Auf deutscher Seite werden finanzielle Engpässe, ein Mangel an engagierten Menschen und Engagement sowie eine begrenzte Verfügbarkeit von Mitarbeitern oder Freiwilligen als die größten Herausforderungen genannt.

HAUPTBEREICHE MIT DEM GRÖSSTEN ANTEIL AN ORGANISATIONEN, DIE GRENZÜBERSCHREITEND ZUSAMMENARBEITEN – TOP 5

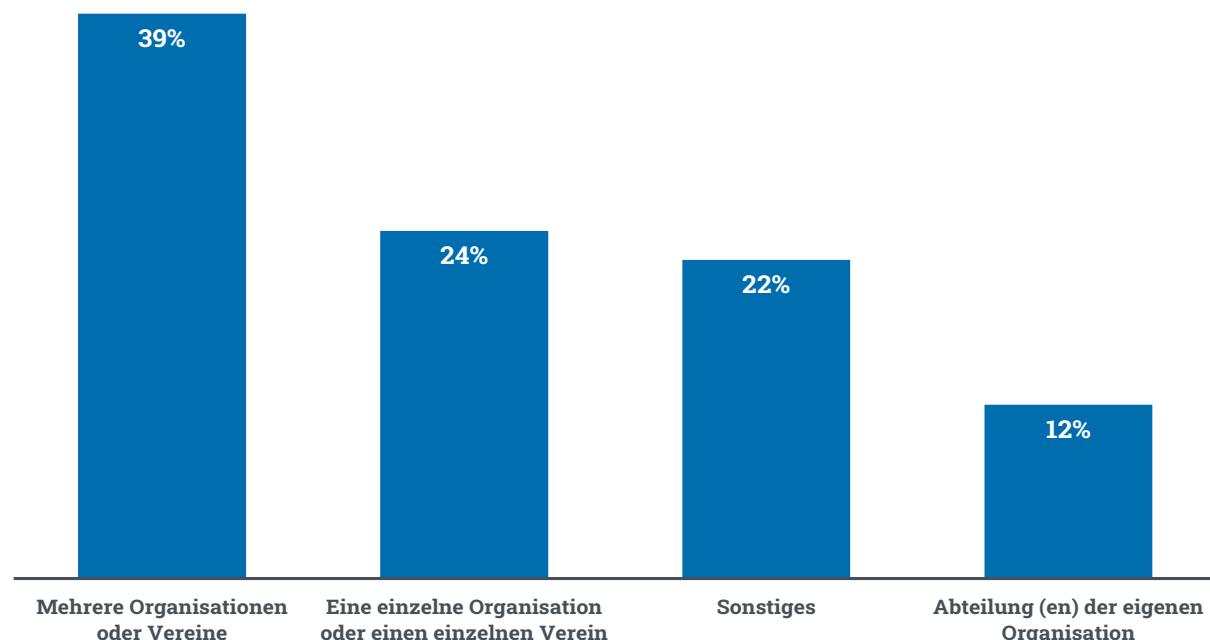
In welchen Bereichen arbeitet Ihr mit anderen Organisationen, oder Vereine in Deutschland/Dänemark zusammen?



Die Abbildung zeigt die fünf Bereiche, in denen sowohl auf dänischer als auch auf deutscher Seite am meisten zusammenarbeitet wird. Die Daten basieren auf 144 bzw. 211 Antworten.

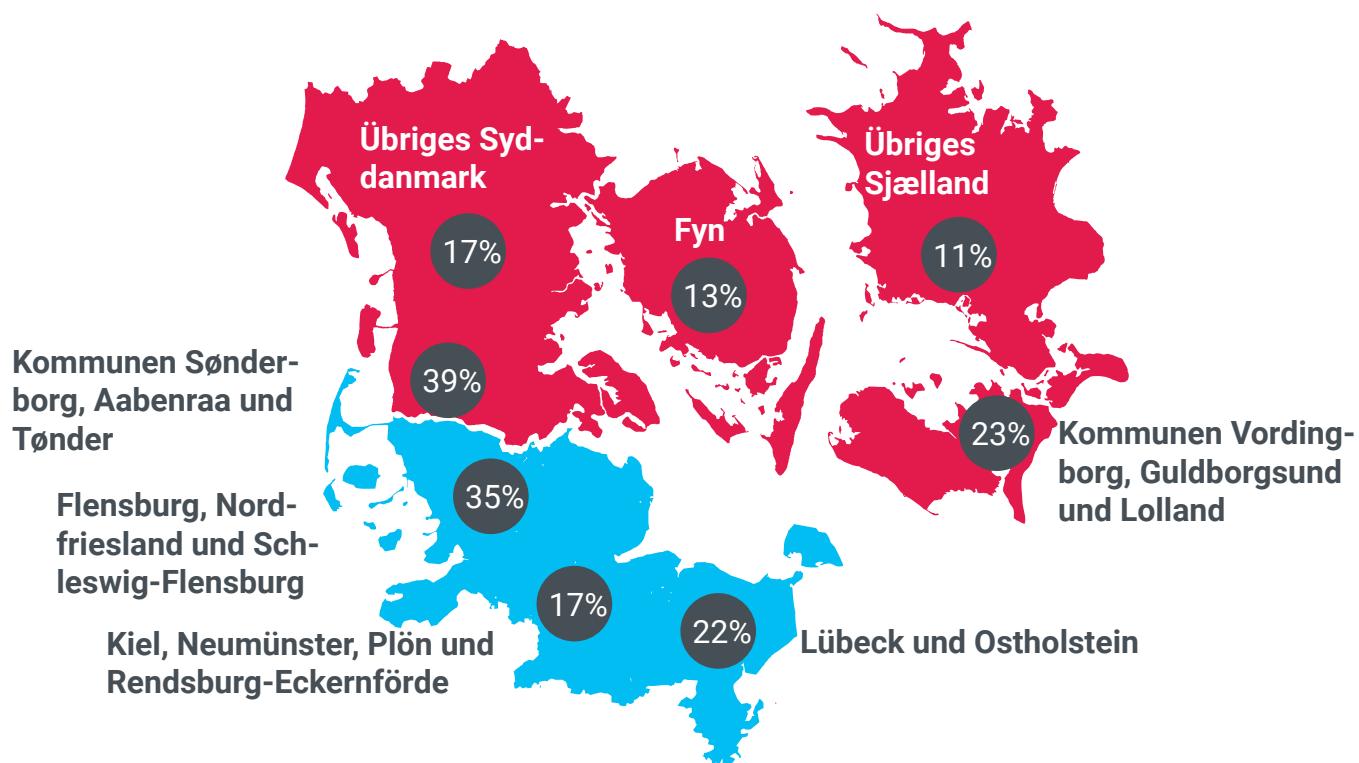
GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT NACH ANZAHL DER ORGANISATIONEN, MIT DENEN ZUSAMMENGEARBEITET WIRD

Mit wem arbeitet ihr zusammen?



Die Abbildung zeigt die Verteilung der Anzahl der Organisationen, mit denen die einzelnen Organisationen grenzüberschreitend zusammenarbeiten. Die Daten basieren auf 355 Antworten.

ANTEIL DER ORGANISATIONEN, DIE ÜBER GRENZEN HINWEG ZUSAMMENARBEITEN, AUFGESCHLÜSSELT NACH GEOGRAFISCHEN GEBIETEN

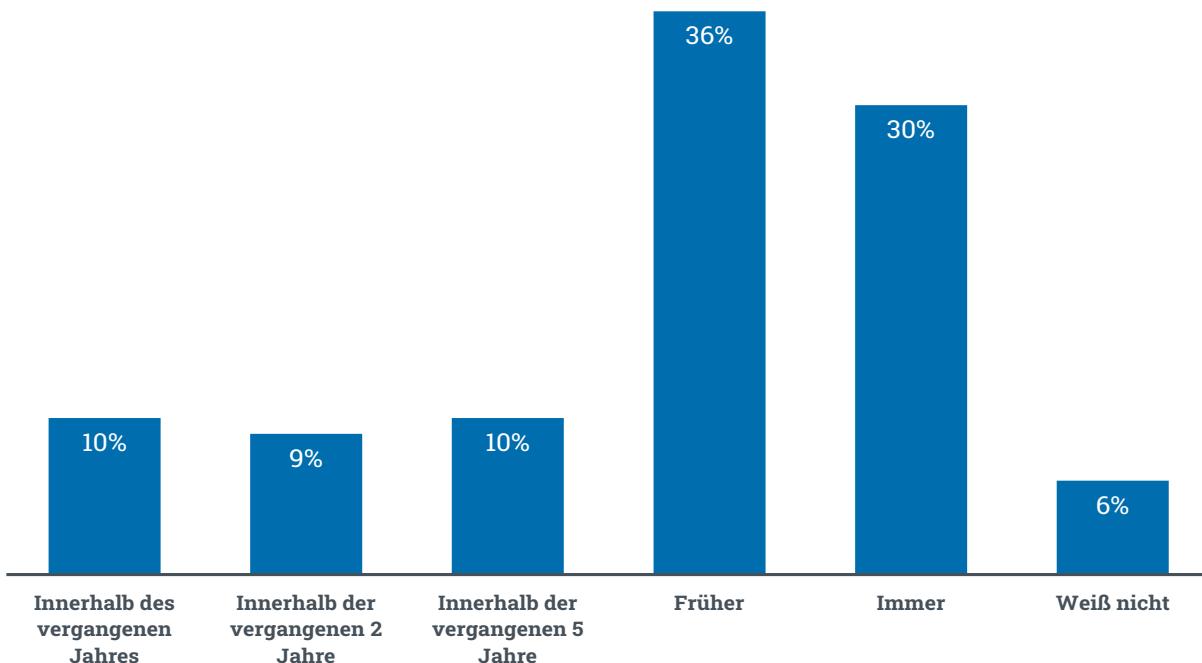


Die Abbildung zeigt, wie groß der Anteil der Organisationen ist, die grenzüberschreitend zusammenarbeiten, aufgeschlüsselt nach geografischen Gebieten. Die Daten basieren auf 355 Antworten.



DAUER DER ZUSAMMENARBEIT

Wann habt ihr die Zusammenarbeit mit Organisationen oder Vereinen in Deutschland/Dänemark aufgenommen?



Die Abbildung zeigt die Verteilung der Zeitpunkte, zu denen die Zusammenarbeit begann. Die Daten basieren auf 355 Antworten.



WAS IST MOTIVIEREND FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT?

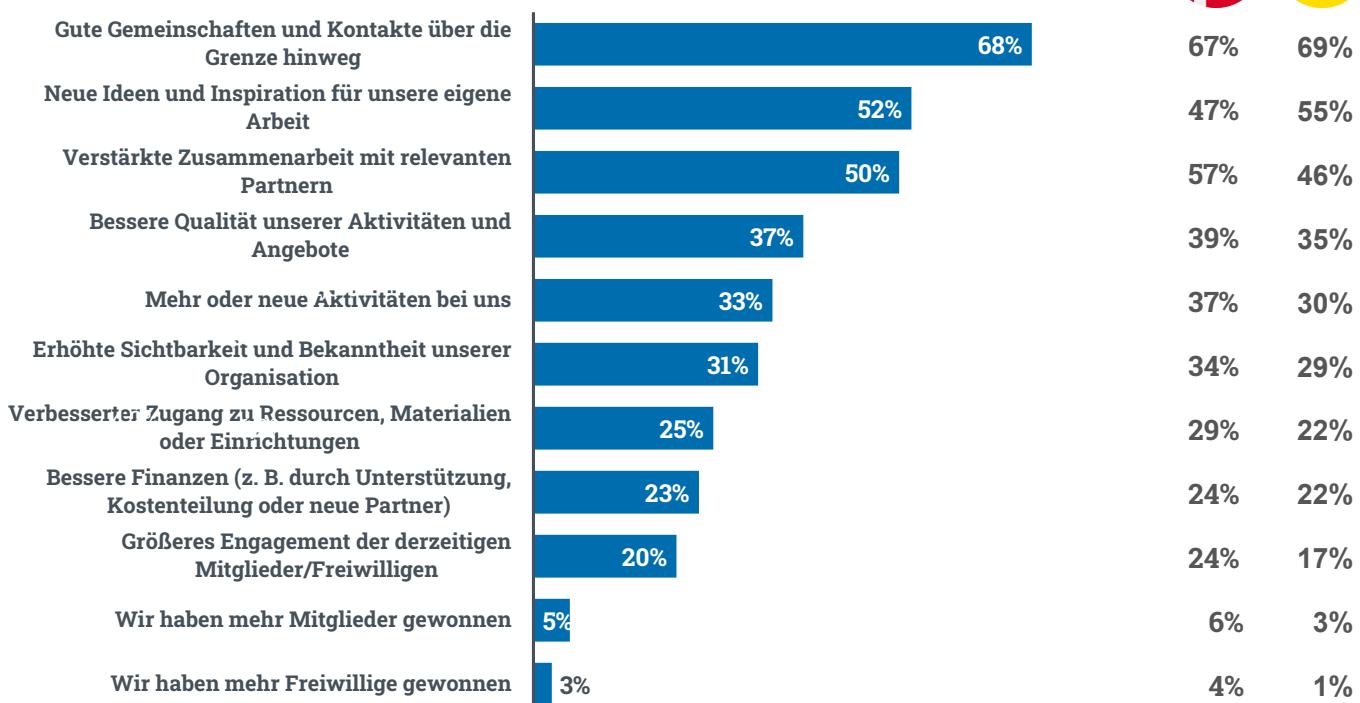
Warum arbeitet ihr mit Organisationen oder Vereinen in Deutschland/Dänemark zusammen?



Die Abbildung zeigt die Bedeutung verschiedener Motivationsfaktoren für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Gilt sowohl für dänische als auch deutsche Organisationen, die zusammenarbeiten. Mehrfachnennungen waren möglich.

DER NUTZEN DER ZUSAMMENARBEIT

Inwieweit konntet ihr die folgenden positiven Auswirkungen der Zusammenarbeit mit Organisationen oder Vereinen in Deutschland/Dänemark feststellen?

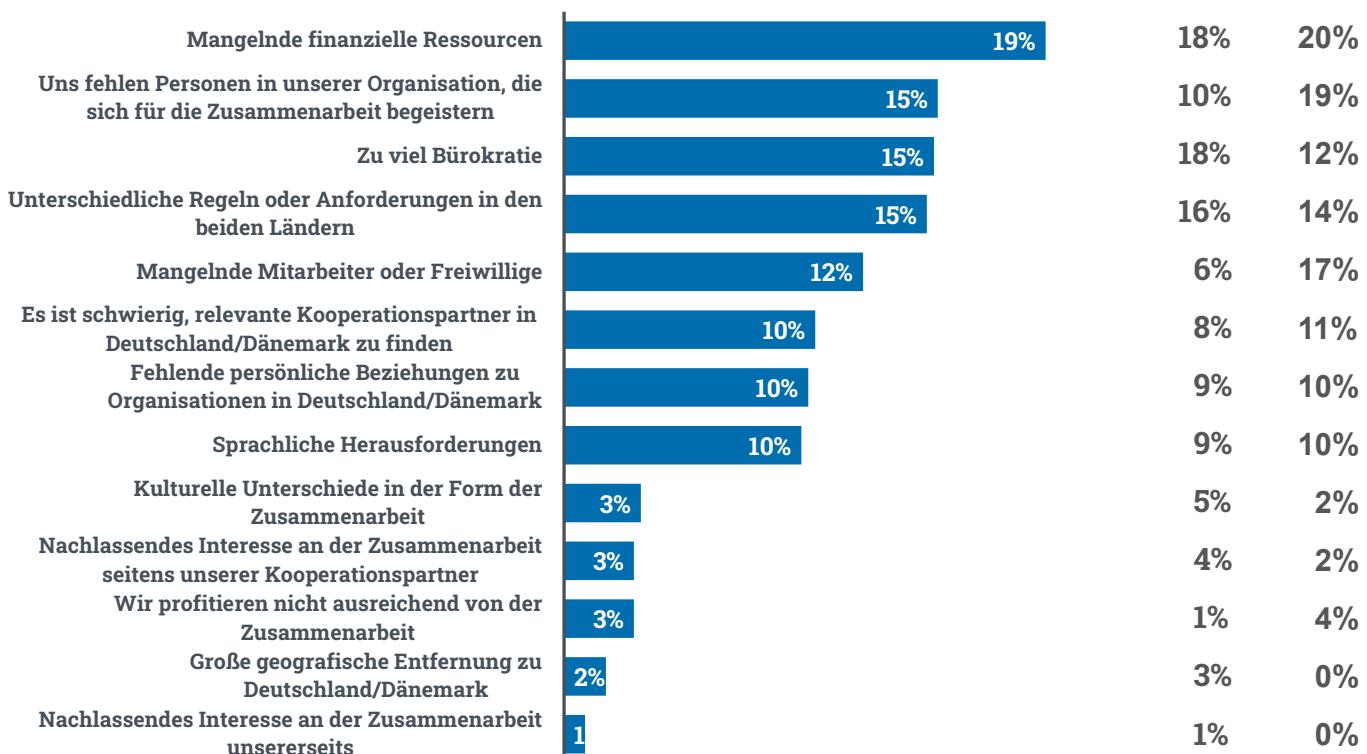


Die Abbildung zeigt das Ausmaß verschiedener positiver Effekte (Nutzen) infolge der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Gilt sowohl für dänische als auch deutsche Organisationen, die zusammenarbeiten. Mehrfachnennungen waren möglich.



HINDERNISSE/HERAUSFORDERUNGEN DER ZUSAMMENARBEIT

Habt ihr die folgenden Hindernisse bei der Zusammenarbeit mit Organisationen oder Vereinen in Deutschland/Dänemark erlebt?



Die Abbildung zeigt das Ausmaß verschiedener Arten von Hindernissen, die bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wahrgenommen werden. Gilt sowohl für dänische als auch für deutsche Organisationen, die zusammenarbeiten. Mehrfachnennungen waren möglich.





HABEN ZUSAMMENGEARBEITET TUN ES ABER NICHT MEHR



9 Prozent der dänischen und 27 Prozent der deutschen Organisationen geben an, dass sie an grenzüberschreitender Zusammenarbeit teilgenommen haben, dies aber nicht mehr tun.

Nutzen früherer Zusammenarbeit

Frühere grenzüberschreitende Kooperationen haben zu mehreren positiven Effekten für sowohl dänische als auch deutsche Organisationen geführt.

Der Aufbau guter Gemeinschaften und Kontakte über die Grenze hinweg wird als wesentlicher Nutzen angesehen. Dies gilt sowohl für dänische als auch für deutsche Organisationen.

Auf dänischer Seite wird die verstärkte Zusammenarbeit mit relevanten Partnern als größter Gewinn angesehen, gefolgt von den guten Beziehungen und Gemeinschaften.

Auf deutscher Seite werden Ideen und Inspiration für die eigene Arbeit als größter Gewinn hervorgehoben. Ähnlich wie die dänischen Organisationen empfinden viele auf deutscher Seite gute Beziehungen und Gemeinschaften als großen Gewinn, und viele weisen darauf hin, dass die Zusammenarbeit zu mehr und neuen Aktivitäten geführt hat.

Es gibt mehrere Unterschiede zwischen den beiden Ländern. Unter anderem empfinden dänische

Organisationen in deutlich höherem Maße als deutsche die Stärkung der Zusammenarbeit mit relevanten Partnern als einen Gewinn. Im Gegenzug empfinden mehrere deutsche Organisationen neue Ideen und Aktivitäten als Gewinn.

Gründe für das Ende der Zusammenarbeit

Persönliche Faktoren waren oft ein wesentlicher Grund dafür, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eingestellt wurde. Dies gilt unter anderem für den Mangel an Personen in den Organisationen, die aktiv die Zusammenarbeit fortsetzen möchten, oder – insbesondere bei deutschen Organisationen – für das Fehlen persönlicher Beziehungen zu Organisationen auf der anderen Seite der Grenze.

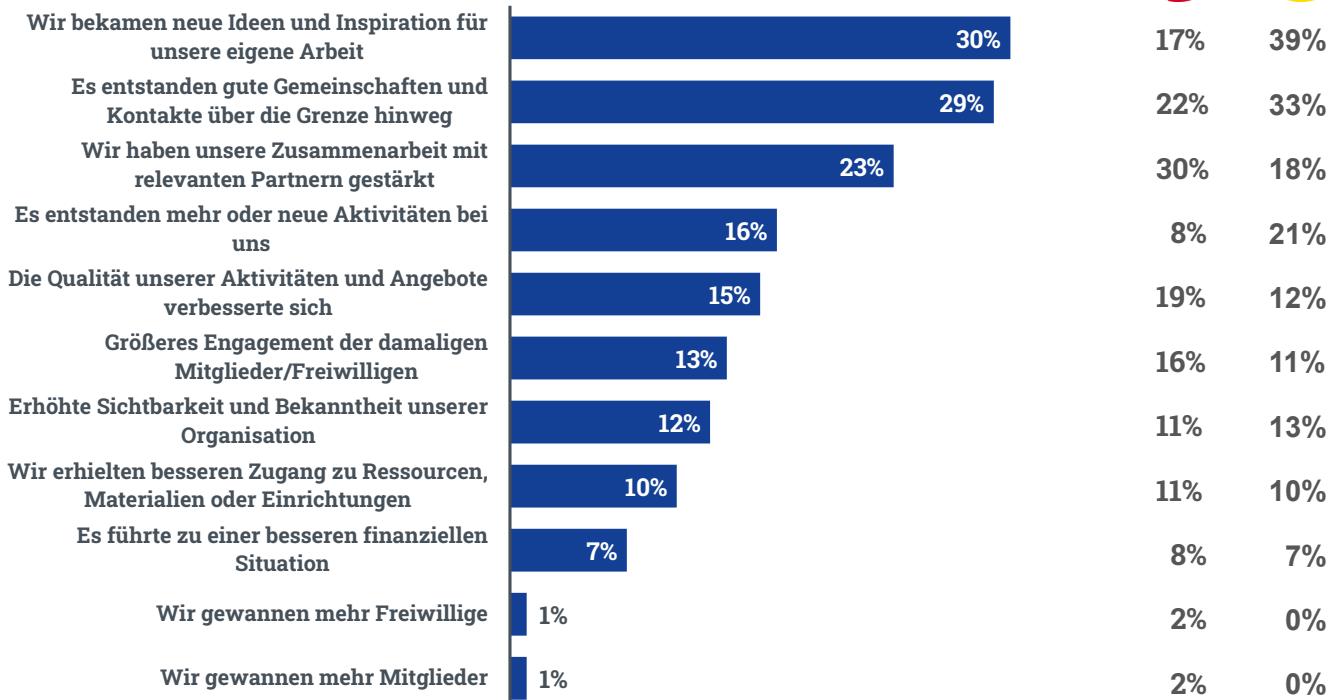
Darüber hinaus nennen deutsche Organisationen häufiger fehlende finanzielle Ressourcen und einen Mangel an Mitarbeitern oder Freiwilligen als Gründe für das Ende der Zusammenarbeit. Dänische Organisationen geben hingegen eher an, dass sie nicht den gewünschten Nutzen aus der Zusammenarbeit gezogen haben.

Eine weitere Herausforderung für deutsche Organisationen waren Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern auf der dänischen Seite der Grenze. Sprachbarrieren und die Entfernung zur Grenze spielten eine relativ geringe Rolle für die Beendigung der Zusammenarbeit.



NUTZEN FRÜHERER KOOPERATIONEN

Inwieweit habt ihr die folgenden positiven Auswirkungen der früheren Zusammenarbeit mit Organisationen oder Vereinen in Deutschland/Dänemark erlebt?



Die Abbildung zeigt den Umfang der Vorteile früherer grenzüberschreitender Kooperationen. Dies gilt sowohl für dänische als auch für deutsche Organisationen, die zuvor zusammengearbeitet haben. Mehrfachnennungen waren möglich.

GRÜNDE FÜR DAS ENDE DER ZUSAMMENARBEIT

Inwieweit haben die folgenden Gründe dazu beigetragen, dass die Zusammenarbeit beendet wurde?



Die Abbildung zeigt den Umfang der verschiedenen Gründe, aus denen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eingestellt wurde. Dies gilt sowohl für dänische als auch für deutsche Organisationen, die zuvor zusammengearbeitet haben. Mehrfachnennungen möglich.

HABEN NICHT ZUSAMMENGEARBEITET MÖCHTEN ABER GERNE



16 Prozent der dänischen und 25 Prozent der deutschen Organisationen geben an, dass sie bisher noch nicht grenzüberschreitend zusammengearbeitet haben, dies aber gerne tun würden.

Motivation für die Zusammenarbeit

Der wichtigste Motivationsfaktor für die Teilnahme an grenzüberschreitenden Kooperationen ist der Wunsch, Netzwerke und Gemeinschaften über die Grenze hinweg zu stärken, was sowohl für dänische als auch für deutsche Organisationen gilt. Hinzu kommt, dass das Erlangen von Wissen und Inspiration ebenfalls in beiden Ländern als Motivationsfaktor hoch bewertet wird.

Es gibt jedoch einige Unterschiede in den Motivationen der beiden Länder. Beispielsweise geben deutsche Organisationen fast doppelt so häufig wie dänische an, dass ihre geografische Nähe zur Grenze eine wichtige Motivation für die Zusammenarbeit war.

Dänische Organisationen hingegen verweisen in höherem Maße auf den Wunsch, den Bekanntheitsgrad ihrer Organisation zu steigern, als wichtigen Grund für die Zusammenarbeit. Auf beiden Seiten der Grenze wird

hingegen der Zugang zu finanziellen Ressourcen als relativ unbedeutender Faktor für die Motivation zur Zusammenarbeit angesehen.

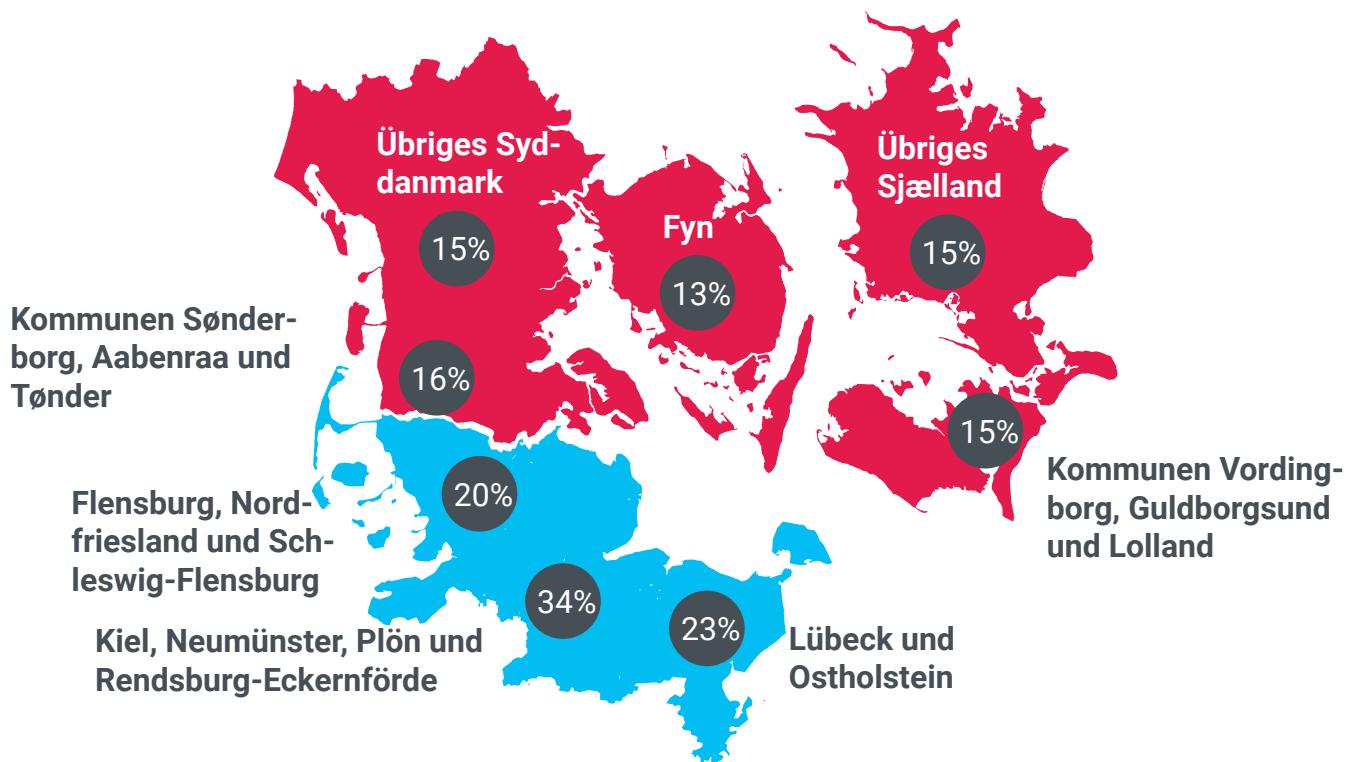
Hindernisse für die Zusammenarbeit

Die größten Hindernisse für die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg sind mangelnde Kenntnisse über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie fehlende persönliche Beziehungen zu Organisationen auf der anderen Seite der Grenze. Diese Faktoren werden sowohl von deutschen als auch von dänischen Organisationen als entscheidend genannt.

Es gibt eine Reihe von Herausforderungen, die von deutschen Organisationen als größere Herausforderungen empfunden werden.

So gibt beispielsweise ein deutlich größerer Anteil deutscher als dänischer Organisationen den Mangel an Mitarbeitern oder Freiwilligen, sprachliche Herausforderungen und den Mangel an engagierten Personen in ihrer Organisation als Hindernisse für die Zusammenarbeit an.

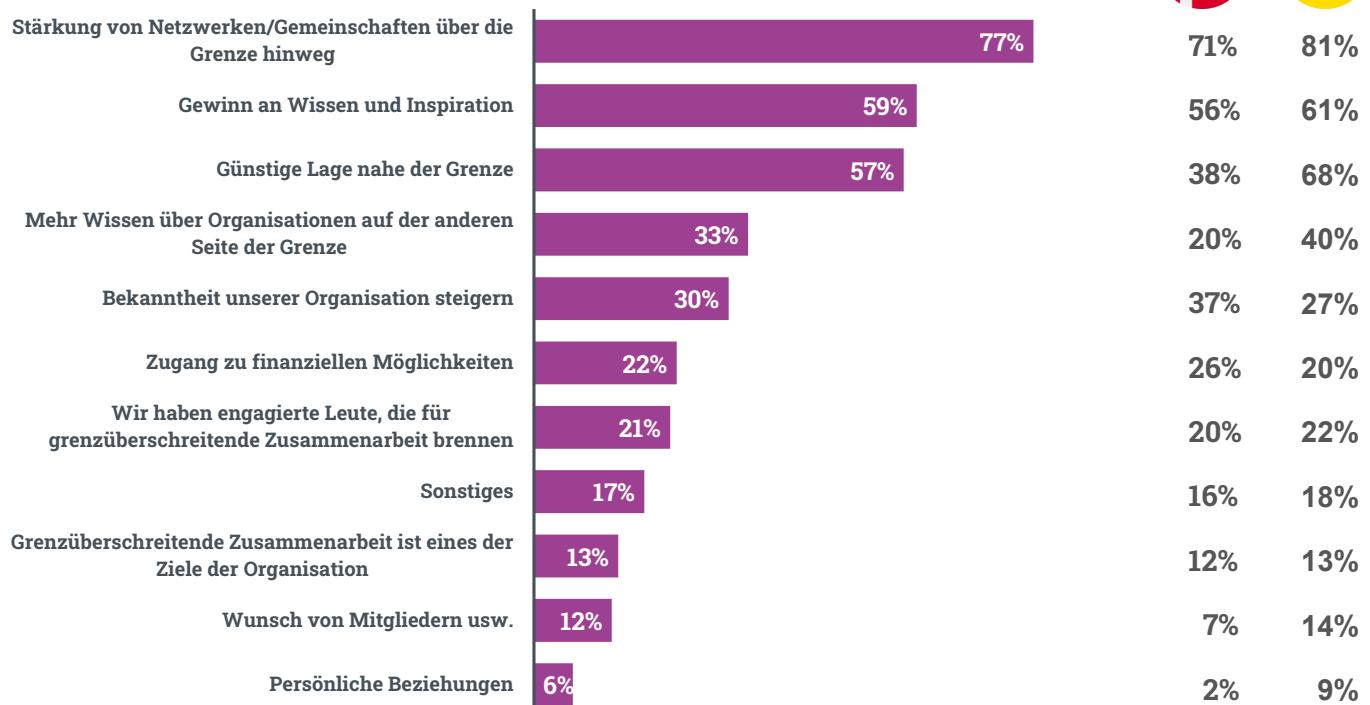
ANTEIL DER ORGANISATIONEN/VEREINE, DIE ZU EINER ZUSAMMENARBEIT BEREIT SIND, AUFGESCHLÜSSELT NACH GEOGRAFISCHEN BEREICHEN



Die Abbildung zeigt, wie groß der Anteil der Organisationen ist, die gerne grenzüberschreitend zusammenarbeiten möchten, aufgeschlüsselt nach geografischen Gebieten. Die Daten basieren auf 310 Antworten.

MOTIVATION FÜR EINE MÖGLICHE ZUSAMMENARBEIT

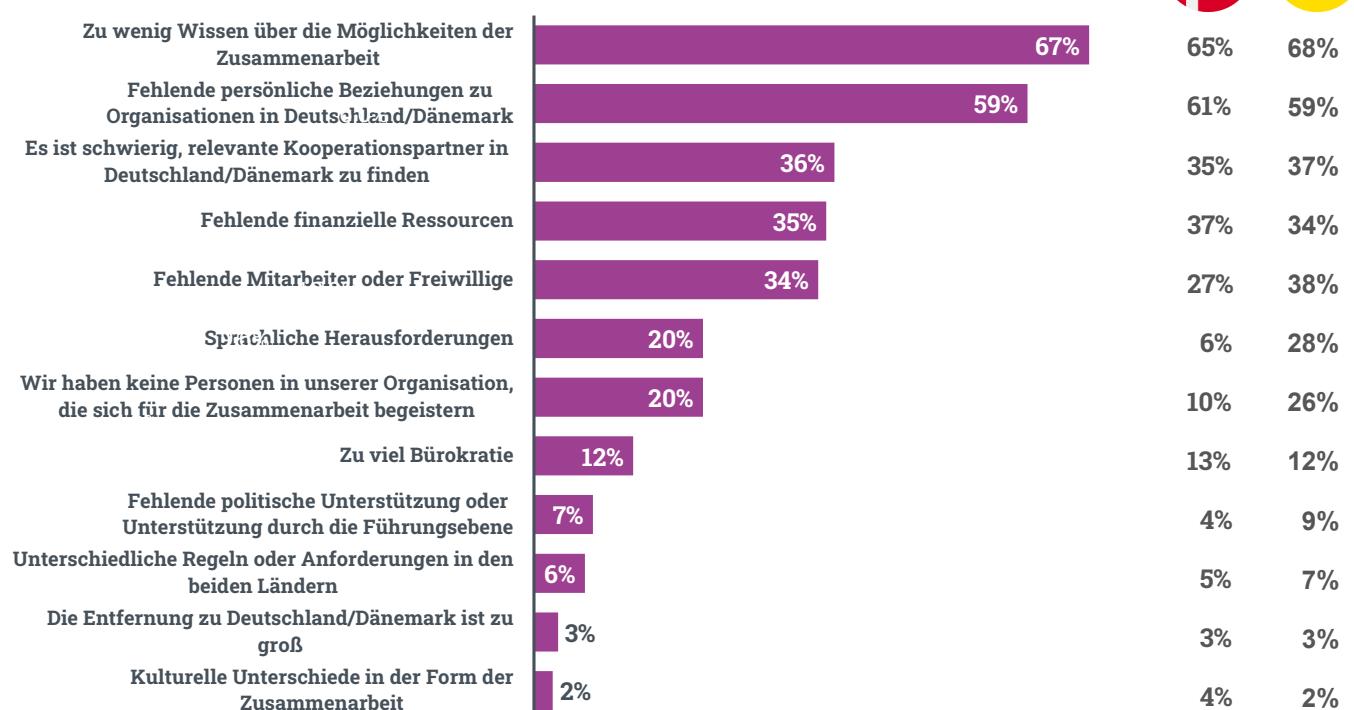
Was sind die Hauptgründe dafür, dass ihr mit Organisationen oder Vereinen in Deutschland/Dänemark zusammenarbeiten möchten?



Die Abbildung zeigt die Bedeutung verschiedener Motivationsfaktoren dafür, warum Organisationen eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit anstreben. Dies gilt sowohl für dänische als auch für deutsche Organisationen, die weder zusammenarbeiten noch zusammengearbeitet haben. Mehrfachnennungen waren möglich.

WAS VERHINDERT EINE GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT?

Inwiefern hindern euch die folgenden Gründe daran, mit Organisationen oder Vereinen in Deutschland/Dänemark zusammenzuarbeiten?



Die Abbildung zeigt das Ausmaß verschiedener Hindernisse, die im Zusammenhang mit dem Wunsch nach grenzüberschreitender Zusammenarbeit wahrgenommen werden. Dies gilt sowohl für dänische als auch für deutsche Organisationen, die weder zusammenarbeiten noch zusammengearbeitet haben. Mehrfachnennungen waren möglich.



HABEN NICHT ZUSAMMENGEARBEITET UND MÖCHTEN ES NICHT



22 Prozent der dänischen und 6 Prozent der deutschen Organisationen gaben an, dass sie keine grenzüberschreitende Zusammenarbeit praktizieren und dies auch nicht beabsichtigen.

Gründe, warum Organisationen nicht zusammenarbeiten, möchten

Ein erheblicher Anteil der Organisationen auf beiden Seiten der Grenze gibt an, dass sie keinen Sinn in einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sehen. Darüber hinaus haben viele die Möglichkeit einer Zusammenarbeit überhaupt nicht in Betracht gezogen.

Das Fehlen persönlicher Beziehungen oder Kenntnisse über Organisationen auf der anderen Seite der Grenze

wird ebenfalls als wesentlicher Grund für das mangelnde Interesse an einer Zusammenarbeit genannt. Auf deutscher Seite wird darüber hinaus eine Reihe praktischer Herausforderungen als Gründe für das mangelnde Interesse genannt.

Deutsche Organisationen geben deutlich häufiger als dänische an, dass die große Entfernung zu den Kooperationspartnern, der Mangel an finanziellen Ressourcen, begrenzte Kenntnisse über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit und wenige verfügbare Förderprogramme entscheidende Gründe dafür sind, dass sie keine grenzüberschreitende Zusammenarbeit eingehen möchten.

WARUM NICHT ZUSAMMENARBEITEN?

Inwieweit tragen die folgenden Gründe dazu bei, dass ihr nicht mit Organisationen oder Vereinen in Deutschland/Dänemark zusammenarbeiten möchten?



Die Abbildung zeigt das Ausmaß verschiedener Gründe, warum Organisationen keine grenzüberschreitende Zusammenarbeit wünschen. Dies gilt sowohl für dänische als auch für deutsche Organisationen, die weder zusammenarbeiten noch zusammengearbeitet haben. Mehrfachnennungen waren möglich.

UNGEKLÄRT

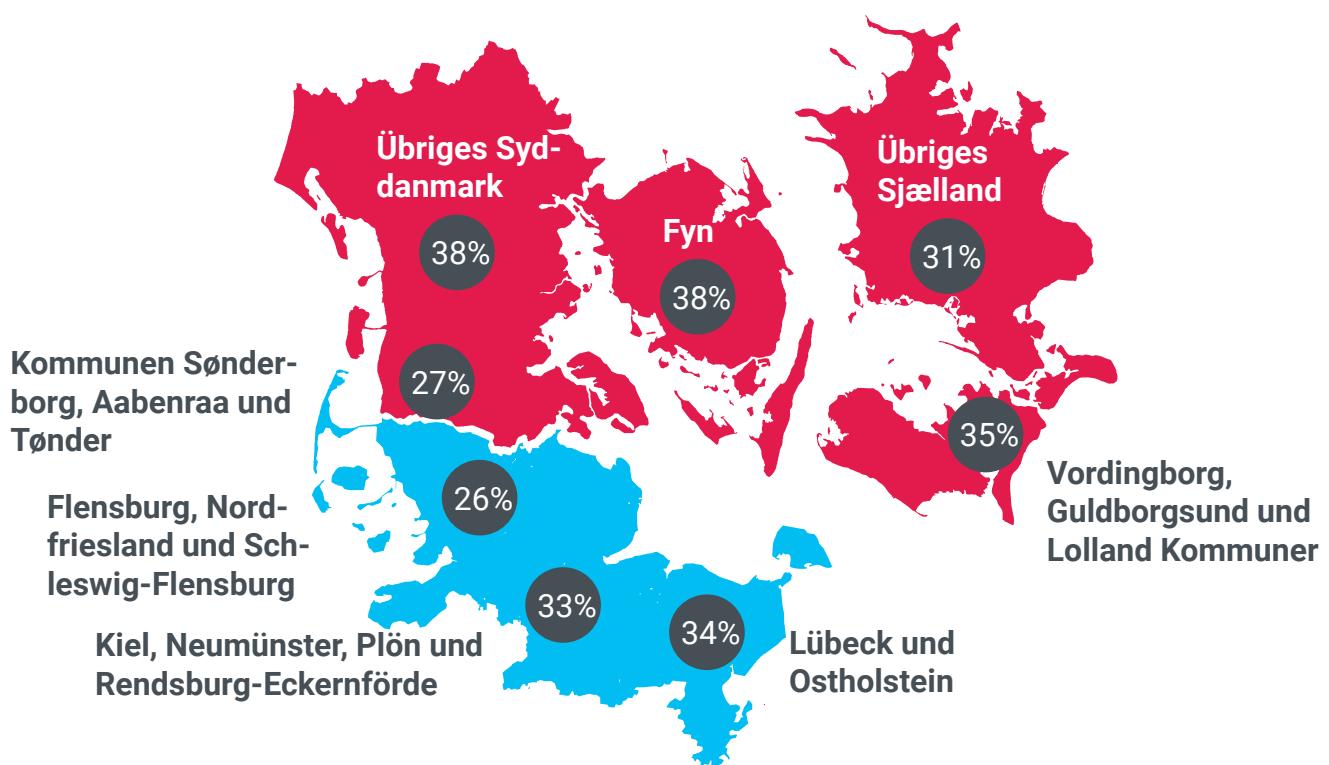


Ein großer Teil der Organisationen, die bisher nicht zusammengearbeitet haben oder derzeit nicht zusammenarbeiten, ist sich noch nicht sicher, ob sie eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit wünschen. Dies gilt für 33 Prozent der dänischen und 30 Prozent der deutschen Organisationen.

Am geringsten ist die Unentschlossenheit in grenznahen Bereichen.



ANTEIL DER UNENTSCHLOSSENEN ORGANISATIONEN NACH GEOGRAFISCHEN BEREICHEN



Die Abbildung zeigt, wie groß der Anteil der Organisationen ist, die sich hinsichtlich einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit noch nicht entschieden haben, aufgeschlüsselt nach geografischen Gebieten. Die Daten basieren auf 474 Antworten.



